

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Bildung, Kultur und Sport,, des Stadtteilbeirates Findorff am 03.03.2010 in der Oberschule Findorff, Gothaer Straße 60

Beginn der Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der Sitzung: 19.30 Uhr

Nr.: X/2/10

Anwesend waren:

Herr Fritz Gierschewski
Frau Katharina Krieger
Herr August Kötter
Herr Oliver Otwiaska
Herr Jan Sörnsen
Herr Rolf Steinhilber

An der Teilnahme waren verhindert:

Frau Martina Cornels (i.V. Herr Kötter)
Herr Carsten Cramm

Als Gäste konnten begrüßt werden:

Herr Michael - Oberschule Findorff, Leitung
Herr Jaracewski - Oberschule Findorff
Frau Brünjes - Beirat Findorff
Frau Locke - Beirat Findorff
Herr Reinkendorf - Beirat Findorff

Die vorgeschlagene – durch den Vorsitzenden verlesene - Tagesordnung wurde genehmigt, sie lautete wie folgt:

TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr.: X/1/10 vom 25.01.2010

TOP 2: Pädagogisches Konzept und räumliche Situation der neuen Oberschulklassen

TOP 3: Weitere Perspektiven bzw. Veränderungen für die bestehenden Sekundarschulkassen

TOP 4: Anmeldesituation für die Oberstufe

TOP 5: Anmeldesituation an der Augsburgener Straße für den Ganztagsbetrieb

TOP 6: Absprache über vorliegende Globalmittelanträge

TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr.: X/1/10 vom 25.01.2010

Das o.a. Protokoll wurde genehmigt.

TOP 2: Pädagogisches Konzept und räumliche Situation der neuen Oberschulklassen

Herr Michael und Herr Jaracewski berichteten u.a. auf Nachfrage wie folgt:

Das Aufnahmeverfahren in der Erstwahl hat ergeben, dass durch die Bildung einer zusätzlichen Klasse alle Kinder mit Erstwahl aus Findorffer Grundschulen aufgenommen werden können. Diese Entwicklung ist erfreulich; stellt die Schule aber vor große räumliche und personelle Probleme – dies wurde der Bildungsbehörde bereits mitgeteilt. Aus diesem Grund wird dringend die durch die Bildungsbehörde bereits im Rahmen der öffentlichen Sitzung am 10.02.2010 zugesagte Containerklassenlösung notwendig; schon jetzt wird im Gebäude Nürnberger Straße mit einer „Wanderklasse“ gearbeitet. Die Forderung der Schule war immer, dass bei Aufnahme einer weiteren Klasse zwei zusätzliche Räume benötigt werden, da bei dieser Menge an Schülern ein zusätzlicher Betreuungsraum gebraucht werde. Dies sei auch vor dem Hintergrund erforderlich, dass z. B. bei Erkrankung von Lehrkräften nachmittags nicht immer Unterrichtsbetrieb aufrechterhalten werden kann, diese Kinder müssen dann in die Betreuung wechseln. Weiter drängen gleichzeitig bei einer anerkannten katastrophalen Ausstattung für den Ganztag (kaum Betreuungs-, Differenzierungs-, Freizeiträume und ohne eine geeignete Mensa, deren Bau hat gerade begonnen) 24 zu versorgende Kinder zusätzlich in die Einrichtung.

Das Kollegium hat in der letzten Gesamtkonferenz sehr empört über die Aufnahme einer zusätzlichen Klasse reagiert; da aus pädagogischer Sicht dann der Aufgabe und der Verpflichtung, wie unterrichtet werden soll, unter diesen Bedingungen nicht nachgekommen werden könne. Wie der Bildungsbehörde bereits mitgeteilt, verfügt die Schule für diese neue Klasse über kein Klassenleitungsteam – die personellen Kapazitäten sind bereits völlig erschöpft. Personell muss zügig – nicht erst zu Beginn des neuen Schuljahres - eine Aufstockung vorgenommen werden. Spätestens im Mai/Juni müssen die vom Team erarbeiteten Konzepte wie Jahresprogramm, die Arbeitsaufteilung, der Jahresübersichtsplan über Projekte, Fahrten und Unterrichtseinheiten etc. übergeben werden. Ziel ist, eine bereits an der Schule tätige Referendarin, die zum 01.5.2010 frei wird und hervorragend geeignet wäre, einzustellen.

Z. Zt. wird in einer heftigen Debatte aller zu beteiligenden Gremien die Frage geklärt, bis wann sich in der Leistungsbewertung in der neuen Oberschule auf Kompetenzraster gestützt werden soll (damit Verzicht auf Ziffernzensuren bis Ende Klasse 6). Im Schülerbeirat besteht die Kontroverse, dass dieser nächste Woche mit zwei gegensätzlichen Anträgen über seinen Standpunkt abstimmen wird; letztendlich wird die Schulkonferenz möglicherweise jetzt zum ersten mal wieder seit Jahren eine Entscheidung nicht einstimmig, sondern mehrheitlich treffen.

Durch die Inklusion wird sich für die Schule zunächst nicht viel ändern, die Schule arbeitet ja schon seit vielen Jahren mit Kindern mit den Förderbedarfen „Wahrnehmung und Entwicklung“ in den Kooperationsklassen. Die Sorge besteht, dass die speziell für diese Kinder wichtigen Räume (z. B. eigene Rückzugsräume mit

spezieller Sanitärzeile) wegrationalisiert werden. Auf der Ebene der Inklusion „Lernen, Sprache und Verhalten“ der Kinder aus dem Förderzentrum Vegesacker Straße entscheiden nun die Eltern, auf welche Schule ihre Kinder gehen sollen. Die Oberschule wird insgesamt sechs Kinder aufnehmen; die speziellen Förderbedarfe sind bei diesen Kindern nicht extremer als in der Vergangenheit (ein Kind ist extrem lernschwach, hier muss mit besonderen Förderplänen gearbeitet werden). Positiv ist nach dem neuen Inklusionskonzept, dass diese Kinder bis zu ihrem Schulabschluss sonderpädagogisch gefördert und begleitet werden. Das führt dazu, dass der Schule eine zusätzliche sonderschulpädagogische Fachkraft für den neuen Oberschuljahrgang zur Verfügung gestellt werden muss; außerdem dürfen die Pädagogen nicht von den Fortbildungsangeboten ausgeklammert werden.

Auf Nachfrage wurde berichtet, dass die Inklusion mit den sehr problematischen Kindern achtsam beginnt. Dieses ist darauf zurückzuführen, dass die Schule eine ganz enge Vernetzung nicht nur mit dem Förderzentrum Vegesacker Straße, sondern auch mit den Förderlehrern in den örtlichen Grundschulen – bis nach Walle – betreibt, wo man ganz dezidiert auch Eltern beraten hat, die Kinder in den Förderzentren zu belassen, da die dortigen Pädagogen ja ganz anders auf die Arbeit eingestellt sind. Deshalb sind im neuen Jahrgang keine ganz besonders schwierigen Kinder vertreten. Die Frage ist aber, was kommt danach?

Der Fachausschuss sprach sich einstimmig dafür aus, die Schule/den Elternbeirat bei der Forderung, die bereits an der Schule tätige jetzige Referendarin mit Einstellungszusage bis zum 01.08.2010 an die Schule zu binden, zu unterstützen. Der Ausschuss signalisierte seine Unterstützung ebenfalls betr. der anstehenden Umbaumaßnahmen der Lehrerarbeitsplätze und für die Oberstufe, zur Umsetzung der zeitnahen Containerklassenlösung (neuwertige Container) für die Oberschule sowie zur Behebung der Probleme im Brandschutzbereich.

Das Ortsamt wurde gebeten, die Bildungsbehörde aufzufordern, die bereits übermittelten Beschlüsse u.a. zu dem Thema „Sanierung“ und „Brandschutz“ des Beirates umzusetzen.

Von der Schulleitung wurde weiter berichtet, dass die Sanierung des Dachgeschosses eine Möglichkeit sei, die Raumprobleme zu lösen; dieses werde aber durch die Behörde mit dem Hinweis auf die hohen Kosten abgelehnt. Nicht nur an Findorffer Schulen, sondern auch an den Schulen im Bremer Westen seien frühere Sanierungsaktionen vorbeigegangen. Es sei daher höchste Zeit, ein gemeinsames Aktionsprogramm für die Schulen zu starten.

Herr Michael wurde aus der Mitte des Ausschusses gebeten, dem Beirat nochmals schriftlich den Stand der einzelnen Dinge und eine Einschätzung zum Verlauf zur Verfügung zu stellen.

TOP 3: Weitere Perspektiven bzw. Veränderungen für die bestehenden Sekundarschulkassen

Im Fazit wurde berichtet, dass Überlegungen bestünden, die Aufteilung nach Klasse 8 nicht mehr vorzunehmen; z. Zt. sei das Problem, dass die Klassen, die zum Realschulabschluss streben, gut funktionieren, aber die Zusammenballung der

Kinder, die dann mit der Perspektive „Hauptschulabschluss“ zusammenkommen, mit großen Problemen behaftet sei.

Aufgrund der gemachten Erfahrungen (komplizierte gruppensdynamische Beziehungen wirken sich auf die schwächeren Schüler negativ aus) erscheint es sinnvoller, die Klassenverbände noch in stärkerem Maße zusammen zu beschulen und nicht vollkommen zu trennen, sowie hierbei innerhalb des Unterrichts die einen Schüler mehr berufsorientiert (und zwar in einem noch höherem Maße, damit sie auf dem Lehrstellenmarkt eine echte Chance haben) und die anderen Schüler mehr im Allgemeinen zu bilden.

Es gibt keine Möglichkeit, eine räumliche Trennung (Gothaer Straße – Nürnberger Straße) der Jahrgänge zu vollziehen; jetzige Situationen sind Sachzwänge. In absehbarer Zeit werden in beiden Gebäudekomplexen jüngere Kinder beschult. Vor diesem Hintergrund muss sich nochmals um eine mögliche Umgestaltung der beiden Schulhöfe konkret gekümmert werden. Dieses sei natürlich finanziell aufwändiger; logistisch wäre es natürlich einfacher, alles in Jahrgänge zu trennen – dann hätte man die jahrgangsspezifischen Ausstattungen an den Schulen. So gibt es vieles doppelt und einiges muss zwischen den Standorten hin und her transportiert werden. So lange die Schülerzahlen nicht zurückgehen, wird sich an dieser Situation nichts ändern lassen.

TOP 4: Anmeldesituation für die Oberstufe

Herr Michael berichtete, dass schon vor dem Ende des Verteilungsverfahrens am 15. März die Oberstufe 65 Anwahlen zu vermelden hat; davon 55 SchülerInnen aus dem eigenen Haus. Das neue Oberstufenprofil „Nachhaltige Technologien“ wurde außerordentlich gut angenommen Die 27 Anwahlen sind für experimentelles Arbeiten der Uni schon fast zu hoch; es wird aber niemand abgewiesen. Die Erfahrung sagt, dass das Profil sich auf 24/25 reduzieren wird. Die anderen beiden Profile haben entsprechend zu wenig Anwahlen; die Zahlen werden sich aber noch nach oben verändern (das Geschichtspröfil am Rübekamp ist belegt durch die dort zugeordneten SchülerInnen; in der Langen Reihe wird wegen der Anmeldezahlen das Geographieprofil wegfallen, da gibt es auch dann noch Umverteilungen). Generell wird an vielen Bremer Oberschulen deutlicher gespart und verdichtet. Es wird sehr darauf geachtet, dass Räume nicht halb leer stehen und viele einzelne Profile in den Oberstufen werden auch gekürzt. Das Geschichtspröfil wird sich auf eine vernünftige Zahl (20 + x) steigern und das Englischprofil wird in diesem Jahr etwas kleiner laufen, was aber angesichts der Heterogenität der Kinder kein Nachteil ist.

Die Schule liegt damit auf dem Niveau sehr vieler Oberstufen aus dem Osten, Süden und Westen (Zielzahl 75).

TOP 5: Anmeldesituation an der Augsburgcr Straße für den Ganztagsbetrieb

Der Vorsitzende informierte darüber, dass lt. Frau Drewes im ersten Jahrgang von 70 Plätzen 68 belegt sind.

Nach kurzer Aussprache wurde sich einvernehmlich dafür ausgesprochen, die nächste Bildungsausschusssitzung in der Grundschule Augsburgcr Straße

durchzuführen; um entsprechende Informationen über die Jahrgänge 2, 3 und 4 zu erhalten. Das Ortsamt wurde gebeten, sich bei der Bildungsbehörde nach dem Stand der Umsetzung der Beschlusslage des Beirates zur Entwicklung der Grundschule einschließlich der begleitenden Rahmenbedingungen zur Ganztagschule zu erkundigen.

TOP 6: Absprache über vorliegende Globalmittelanträge

Herr Michael erläuterte zwei Globalmittelanträge des Schulvereins der Oberschule:

- Mobiles Bühnensystem für Veranstaltungen in barrierefrei erreichbaren Räumen im Gebäude Regensburger Straße, 3.391,50 € (hier wurde das kostengünstigste Angebot als Grundlage genommen).
- Fachübergreifendes Unterrichtsprojekt Kunst/Biologie – Künstlerische Darstellung stadtteiltypischer Tiere und Pflanzen in Kooperation mit der Freien Kunstschule, 850,-- €.

Absprache: Nach der grundsätzlichen Absprache über die Vergabemodalitäten der Globalmittel wird eine Entscheidung zu den Globalmittelanträgen herbeigeführt.

TOP 7: Mitteilungen des Amtes/Verschiedenes

- Terminierung „Kinder- und Jugendforum (10.06.2010 od. nach den Ferien?)“: Um eine bessere Beteiligung der SchülerInnen der Oberschule Findorff zu erreichen, möchte der Beirat den Termin mit der Schulleitung abstimmen. Herr Jaracewski sagte zu, den Terminvorschlag zu prüfen – Rückmeldung an das Ortsamt folgt. Das Ortsamt wurde gebeten, betr. der Terminierung des Kinder- und Jugendforums ebenfalls an die Grundschulen heranzutreten.

Vorsitzender:

Sprecher:

Protokollantin:

- Bischoff -

- Steinhilber -

- Rohlfs -